

Als

Der Hoch-Edle / Hochweise / Hochgelahrte und Hochbenahmte

H H H H

Herr George Hübener /Der Königl. Stadt Thorn hochverdienter ältester Bür-
ger-Weister / wie auch des Gymnasii daselbst

hochansehnlicher Protoscholarcha &c.

Seine einiggeliebte Ehleibliche Jungfer Tochter /

Die Wohl Edle / Hoch-Zugendbegabte

Jungfrau Annen Elisabethen /

mit dem Edlen Wohlehrenbesten Wohlgelahrten

Herrn Jacob Scharden /E. E. Rath's in Thorn wolverordnetem Secretario,
am 5. Jan. dieses neu-angehenden 1700. Jahres feier-
lichst vermählen ließ /

Sandte beygehendes von dem bekandten ODER RATHEN

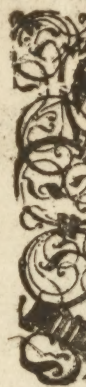
Seinem Hochwehrtten Herren Taufzeugen zu Ehren /
des Hübenerischen Hauses

Verbandener



I H D R N /

Gedruckt in eines Hoch-Edl. Rath's Druckerey.



Ein

Der

Zu

Der

Es

Ge

W

Un

W

So



Der schreibt der / dessen Pflicht / Wohl-Edler / Er
 (längst kennet /
 Dem seine Feder wird durch eine Schuld be-
 (wegt /
 Darumb / eh als Er mich zu tühn und thöricht
 (nennet /
 Bedenck Er bey sich selbst / daß solches hat er-
 regt

Ein angebohrner Trieb / der mich noch hält gebunden /
 Zu dienen Ihrem Hauß / das mich zum Schuldner hat /
 Der sich der Zeit bedient / die er jezt hat gefunden ;
 So wird er gleich gestehn : Dieß sey nicht Missethat.
 Zudem kan dieses auch vor mich nicht übel dienen
 Ein Freund / der dieses Paar für allen andern ehret /
 Der wolt auß Schuldigkeit zu schreiben sich erkühnen /
 Und hat die grosse Zahl der Reimen auch vermehrt.
 Es pflegt die alte Welt das Neu-Jahr zubeehren /
 Mit Wünschen / dran der Neid gar nichts tadeln kan
 Geschenke sahe man / die Freude zu vermehren /
 Bey Freunden außgetheilt : Und daß war recht gethan.
 Wer wolte nicht solch Fest / mit seinen Gaben zieren
 Daran der Fürst der Welt / des Vaters Ebenbild
 Uns wolt verlohrenes Vold / der Slavery entführen /
 So mit der größten Angst und Jammer ist erfüllt.
 Wenn wir das matte Herk / recht völliglich ergehen /
 Gebrauchen wir der Zeit / die Uns am besten fällt /
 So ist Er / Edler Herr / höchst glücklich jezt zuschäßen
 Das Er am Neuen-Jahr Sein ander Herk erhält /

Er wird von Gott beschenkt mit solchen theuren Gaben
Darnach Sein Wünschen stund sein Herze hat verlangt.
Nun ist es Ihm vergönt / die Sinnen wohl zulaben /
Was vor verborgen war wird aller Welt bekandt.
Er kan Sein werth Geschenk / zu tausendmahlen Küssen
Das Ihm am Stande gleich / ja einen Bruder nennt /
Er kennt was er Besitzt / und trachtet nicht zu wissen /
von wem es kommen sey / daß was sich Ihm verpfändt.
Er liebt was würdig ist / man sieht die Jugend - Strahlen /
Weil Ihnen durch den Neid zu scheinen ist vergunt /
Man kan die Schönheit selbst nach diesem Muster mahlen
Es blüht der Frühling stets umb Ihren zarten Mund
Er kriegt ein schönes Pfand auß Gottes eignen Händen /
Zum Neuen - Jahrs Geschenk / es wird sein Eigenthum
Drumb will ich auch darben nur Wünsche übersenden /
Weil ich nicht anders kan vermehren Seinen Ruhm
Des Glückes milde Gunst muß Euch zur Seiten stehen /
Und alles was sich schreibt vom Hübnerischen Hauß /
Das soll anff Blumen stets und lauter Rosen gehen /
Es breite Euer Ruhm / sich wie ein Lorber auß.
Brecht Zucker - Rosen jezt einander auf dem Munde /
Durch einen warmen Kuß / der nach dem Herken schmeckt.
Gebrauchet Euch der Zeit / es ändert Sich die Stunde /
So die Vergnüglichteit / und Eure Lust erweckt.
Ein mehres weiß jekund die Feder nicht zuschreiben /
Sie will von mir zu Euch / zu sehen was Ihr macht /
Sie weigert Sich forthin in meiner Handt zu bleiben /
Und wünscht Euch ferner nichts / als eine süße Nacht.

Frankfurt an der Oder

beider Berechtigten

Schuldigster Diener

JOHANNES Czimmerman.